

OBERSEE NACHRICHTEN

DIE GRÖSSTE ZEITUNG AM OBERSEE

Beatrice Egli spricht über Liebe

Vor ihrem Auftritt am «Sound of Glarus» hatte die Schwyzer Sängerin Beatrice Egli Zeit für ein Interview. Dabei sprach sie über die Liebe – und ihre Vorliebe für Glarner Pasteten. **Seite 9**

Carelvetia hilft Roma-Kindern

Karl Kempf, 2003 Gründer der Schänner Stiftung Carelvetia, beschenkte im vergangenen Juli in Rumänien Roma-Kinder mit gestrickten Kleidern «made im Linthgebiet». **Seite 13**

Bubenstreich in der Kantonalbank

Christian Schmid, CEO der St. Galler Kantonalbank, ist ein Fan der Lakers und des FC St. Gallen. Er verrät auch, welchen Streich er als Kind in der Bank in Niederuzwil spielte. **Seite 16**

DAUERAUSSTELLUNG IN TUGGEN ERÖFFNET

Linthwerk geht auf Zeitreise

Älter als die moderne Schweiz, aber bestens gerüstet für die Zukunft. Zum 200-jährigen Jubiläum des Linthwerks gab es ein Fest mit reichlich Prominenz. Eine Berühmtheit reiste gar aus der Vergangenheit an.

Das Linthwerk feierte am Donnerstag vor einer Woche seinen 200. Geburtstag mit einem Festakt und der offiziellen Eröffnung der «Linthwerkschau». Die Dauerausstellung ist ein Geschenk an die Bevölkerung des Linthgebiets und befindet sich neben dem historischen Grynauturm in Tuggen SZ.

Nationale Bedeutung

Zahlreiche prominente Gäste feierten das Jubiläum einer «Pioniertat», welche die Region einst bewohnbar machte. Umrahmt von einem unterhaltenden Programm, würdigten verschiedene Funktionsträger der Kantone und des Linthwerks die epochale Leistung. Als Hochwasserschutzpro-



Peter Schätti, der Zeitreisende Escher und Kaspar Becker. Foto: Rafael Muñoz

jekt begonnen, erfüllt das Linthwerk heute vielfältige Aufgaben als Naturraum und Naherholungsgebiet.

Zentraler Anziehungspunkt

Die Linthkommission nahm das Jubiläum zum Anlass, den Menschen im Linthgebiet mit der «Linthwerkschau» ein bleibendes Geschenk zu machen. Die Dauerausstellung dokumentiert

die Vergangenheit der einstigen Linthunternehmung und spannt den Bogen in die Gegenwart und die Zukunft. Sie ist seit dem vergangenen Wochenende für die Bevölkerung geöffnet. Die «Linthwerkschau» soll zukünftig auch für auswärtige Besucherinnen und Besucher als Anlaufstelle dienen und verschiedene Freizeitaktivitäten bieten. (rm) **Seite 2**

BÜRGERVERSAMMLUNG RAPPERSWIL-JONA

Förderung Ersatz fossiler Heizungen

Drei Traktanden aus dem Ressort Bau kommen vor die Bürgerschaft: ein Kreisel, die Förderung ökologischer Heizungen und ein Ausbau der Abwasserreinigungsanlage.

Die Stadt Rapperswil-Jona zahlt jährlich fast 250 000 Franken Abgaben an den Bund, weil die Abwasserreinigungsanlage (ARA) über keine 5. Reinigungsstufe zur Elimination von Mikroverunreinigung verfügt. Mit einer solchen Reinigungsstufe soll die ARA nun nachgerüstet werden. Die Totalinvestitionen betragen über 14 Mio. Franken. Davon muss die Stadt jedoch nur 4 Mio. Franken übernehmen, 10 Mio. Franken gibt es vom Bund zurück. Ausgelöst durch eine Volksmotion bringt die Stadt einen Fonds zur Abstimmung, aus dem Förderbeiträge



Der Ersatz fossiler Heizungen soll gefördert werden. Foto: Sven Gasser

bei einem Ersatz fossiler Heizungen durch umweltfreundliche Systeme möglich werden. Mit dem Kreisel Porthof liegt ein Projekt zur Abstimmung bereit, das in erster Linie die Sicherheit der Fussgänger und des Langsamverkehrs erhöhen und Rückstaus verhindern soll. (sga) **Seite 4**

elm
tschinglen-alp

Expedition Tschinglen

Wanderzeit im Welterbe Sardona

www.tschinglenbahn.ch

UNESCO WELTERBE SARDONA

www.autotrachslers.ch

ABARTH

Kramenweg 15, Kläui-Center,
8645 Rapperswil-Jona

AUTOTRACHSLER

Obersee Nachrichten AG, St. Dionysstrasse 31
8645 Rapperswil-Jona, Abo 0844 226 226
Inserate 055 220 81 81, Redaktion 055 220 81 15



WETZIKON STARTET VERSUCHSPHASE

Elterntaxis geraten ins Visier

Mit einem rund zwei Monate dauernden Versuch will die Stadt Wetzikon gegen die so genannten Elterntaxis vor Schulen vorgehen.

In Robenhausen herrscht seit Anfang dieser Woche ein Halteverbot für Fahrzeuge rund um das Schulareal. Zum Teil parkierten Eltern in zwei Reihen rund um das Schulhaus Robenhausen, um Schüler in die Schule zu bringen oder abzuholen. Dies nervte andere Automobilisten und Fussgänger, da auch auf Trottoirs angehalten wurde.

Bussen für fehlbare Lenker

Nun schieben Stadtverwaltung und Polizei dem Treiben einen Riegel vor. Ein Halteverbot am Morgen sowie über die Mittagszeit soll während zwei Monaten aufzeigen, was die Massnahme bringt und was für Auswirkungen diese auf den übrigen Verkehr hat. Denn das Halteverbot betrifft auch Pöstler, Lieferanten und auch Öllieferungen sowie Pizzaboten und weitere. Die Stadt befürchtet eine Gefahr, dass



In Robenhausen sollen Elterntaxis eingedämmt werden. Foto: Thomas Hulliger

das Ein- und Ausladen von Kindern an anderen Stellen geschehen könnte, was unter Umständen ebenfalls nicht gewünscht sei. Nach der Versuchsphase

werden die Ergebnisse ausgewertet und nachgebessert, wo es nötig sei. Die Stadtpolizei wird ab sofort fehlbare Fahrzeuglenker büssen. (hul) **Seite 6**

IN EIGENER SACHE

Technikausfall führt zu Verspätung

Wegen eines Netzausfalles waren Redaktion und Anzeigenverkauf der «Obersee Nachrichten» am Montag und Dienstag nicht erreichbar. Inzwischen ist das Problem glücklicherweise gelöst, Telefon, E-Mail und Internet funktionieren wieder. Wegen der organisatorischen Schwierigkeiten, welche dieser Technikausfall ausgelöst hat, halten Sie die «Obersee Nachrichten» diese Woche aber leider nun einen Tag später als gewohnt in den Händen. Wir bitten die Verspätung zu entschuldigen. (hf)

Dieser

Logenplatz

könnte schon bald Ihnen gehören!

Tel. 055 220 81 81

inserate@obersee-nachrichten.ch



10 JAHRE GARANTIE & ASSISTANCE

Letzte Bestellmöglichkeit:

TOYOTA Land Cruiser 3-Türer komplett und 5-Türer mit Handschaltung.

Garage Jörg Weesen
seit 1951

Garage Jörg AG, 8872 Weesen

055 616 55 55, info@garage-joerg.ch

Wir beraten Sie gerne!



FESTAKT ZUM 200-JÄHRIGEN BESTEHEN DES LINTHWERKS

Ein bleibendes Geschenk für die Menschen im Linthgebiet

Das Linthwerk feiert sein 200-jähriges Bestehen und eröffnete mit einem Festakt die neue Dauerausstellung «Linthwerkschau» beim historischen Grynauturm in Tuggen. Neben vielen prominenten Gästen war auch ein Zeitreisender anwesend.

«Hä? Wie ist denn der gekleidet? Kommt der von einer Beerdigung?» Nein, vom Anfang des 19. Jahrhunderts. Hans Konrad Escher, der Begründer der Linthkorrektur, liess es sich nicht nehmen, zum 200. Geburtstag «seines» Linthwerks persönlich vorbeizuschauen. Auf einem Weidling vom Linthkanal herangeleitet, wurde der Ehrengast mit Fanfarenklängen aus dem historischen Grynauturm in Tuggen empfangen.

Mit einem Festakt feierte das Linthwerk am 24. August sein 200-jähriges Bestehen und eröffnete zu diesem Anlass die Dauerausstellung «Linthwerkschau». Die Veranstaltung im Festzelt neben dem Grynauturm bot viel Unterhaltung. Nachdem der Zeitreisende Escher vom Glarner Regierungsrat und Präsidenten der Linthkommission, Kaspar Becker, zum Festzelt geführt worden war, stürmten Jugendliche von einer Schulklasse in Weesen die Bühne. Umrahmt von musikalischen Darbietungen, lieferten sie sich ein humorvolles Wortgefecht mit dem fiktiven Ehrengast. Dieser zeigte sich in einer kurzen Rede begeistert über die sinnvolle Weiterentwicklung seines Werks.

Ein bleibendes Geschenk

«Zu einem Geburtstag gehört ein Geschenk», sagte Kaspar Becker anschliessend in seiner Begrüssungsansprache. Er wies darauf hin, dass es «eine Besonderheit ist, eine Institution zu feiern, die älter ist als die Schweiz.» Zum 200. Geburtstag einer «Pionierleistung» genüge es nicht, einfach eine grosse Party zu feiern. Es müsse etwas Bleibendes sein. «Ein Geschenk für die Bevölkerung im Linthgebiet und für die vielen Besu-



Der fiktive Escher eröffnet die Linthwerkschau zwischen Peter Schättli, Susanne Hartmann, Paul Steffen, Kaspar Becker und Heidi Romer.



«Bschüttböckli» – die Linthkorrektur war Knochenarbeit.

cherinnen und Besucher des Linthwerks. Deshalb hat die Linthkommission entschieden, eine dauerhafte Ausstellung für die Gäste des Linthwerks zu realisieren.»

Schutz, Natur und Erinnerungen

Bundesrat Albert Rösti gratulierte dem Linthwerk in einer Videobotschaft. Er hob hervor, dass sich einerseits Schutz und Nutzen verbinden liessen, nach der Sanierung des Linthwerks vor zehn Jahren aber auch die Natur den nötigen Platz erhalten habe.

Heidi Romer, Gemeindepräsidentin von Benken und Mitglied der Linthkommission, schilderte in ihrer Ansprache sehr persönliche Erinnerungen an die Linth. «Unser Mallorca im Som-

mer waren die Linthufer. Die Ferientage am Linthkanal gehören für mich zu den unvergesslichen Sommererlebnissen.» Sie sprach aber auch über die Sorgen, die sie «als eingeherrtete Bäuerin» beim Hochwasser 1999 hatte. In ihrer Rede wurde deutlich, dass das Linthwerk heute mehr ist als Hochwasserschutz und eine technische Pionierleistung.

Vergangenheit und Zukunft

Im August vor 200 Jahren übergab die eidgenössische Tagsatzung, die Versammlung der Abgesandten der Orte, die damalige Linthunternehmung an die Kantone. Dies war die Geburtsstunde des heutigen Linthwerks. Die «Linthwerkschau» ist einerseits eine



Plüsch-Biber für die Linthingenieure Ralph und Markus Jud. Fotos: Rafael Muñoz

Reise in die Vergangenheit. Die Ausstellungsobjekte lassen einen hautnah spüren, dass die Linthkorrektur damals harte körperliche Arbeit war und vornehmlich dem Hochwasserschutz diente. Zugleich beleuchtet die Dauerausstellung Gegenwart und Zukunft des Bauwerks. Dementsprechend die drei thematischen Schwerpunkte «Hochwasserschutz», «Geschichte» und «Natur».

Führung am 2. September

Die Dauerausstellung ist ein Jubiläumsgeschenk des Linthwerks an die Bevölkerung. Sie ist seit dem 26. August geöffnet. Am 2. September sind von 9 bis 16 Uhr Experten vor Ort, die durch die «Linthwerkschau» führen

und Fragen beantworten. Neu gibt es zudem eine Schnitzeljagd mit Start in der Grynau. Der spannende Parcours ist mit dem Jugendbüro March entstanden.

Die «Linthwerkschau» soll nicht nur informieren, sondern auch als Anlaufstelle für auswärtige Besucherinnen und Besucher dienen. Sie befindet sich neben dem historischen Grynauturm in Tuggen SZ. Die Postautolinie 521 verbindet die Grynau (Haltestelle Uznach und Siebnen-Wangen). Parkplätze befinden sich in kurzer Gehdistanz. Der Zugang ist barrierefrei. Öffnungszeiten: April bis Oktober, von 9 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Rafael Muñoz

SIEMERPROJEKT VORGESTELLT

Schübelbach diskutiert über das neue Alterszentrum

Der Projektwettbewerb für das geplante Alterszentrum in Schübelbach ist abgeschlossen. Am vergangenen Donnerstag präsentierte der Gemeinderat das Siegerprojekt «Baum des Lebens» und stellte sich den Fragen der Bevölkerung.

Das Interesse war gross, am Ende wurden gar die Stühle knapp. Der Gemeinderat Schübelbach, Vertreter der Fachjury und die Architekten stellten am 24. August in der BSZ-Stiftung den Sieger im Projektwettbewerb für das neue Alterszentrum in Schübelbach vor. Gemeindepräsident Othmar Büeler lud die Bevölkerung ein, nach der offiziellen Präsentation Fragen zu stellen und sich von allen Wettbewerbsbeiträgen ein Bild zu machen.

Die Betriebsbewilligung für das Alters- und Pflegeheim Obigrueh



Die Besucher studieren die Wettbewerbsbeiträge.

Foto: Rafael Muñoz

(Apho) in Schübelbach läuft in drei Jahren aus, erklärte der Präsident der PLK Obigrueh, Beat Steiner. Das ursprünglich als Altersheim gebaute Haus diene heute als Pflegeheim. Auf-

grund der geänderten Pflegebedürfnisse und der schnell wachsenden Bevölkerungsgruppe der über 80-jährigen Menschen im Kanton Schwyz sei ein Projekt gefragt, das nicht nur für die

nächsten Jahre, sondern für kommende Generationen taugt.

Lebensqualität sichern

Das Siegerprojekt «Baum des Lebens» habe dabei besonders überzeugt, erklärte die Fachexpertin des Preisgerichts, Janine Vogelsang. Die Vorzüge des Entwurfs seien, dass es sich harmonisch in die Umgebung einfüge, die ländliche Lebensqualität bewahre, dass es verschiedenste Pflegebedürfnisse abdecke und die geplanten Freiräume ein Begegnungsort für alle seien: die Bewohner, das Personal, die Besuchenden.

In der abschliessenden Fragerunde gab es die eine oder andere kritische Anmerkung, die zeigte, dass sich die Bevölkerung intensiv mit dem Entwurf auseinandersetzt. So wurden die Materialien, die Gestaltung rund um einen Baum oder die noch nicht feststehen-

den Kosten angesprochen. Das Projekt wurde wohlwollend angenommen, birgt aber sicher noch Stoff für Diskussionen.

Rafael Muñoz

«Eine Stadt mit Zukunft braucht Entlastung»

Beni Würth
Ständerat

JA
Planung Stadttunnel
10. Sept. 2023 stadttunnel-ja.ch